**Fachdidaktische Überlegungen**

Beim Thema Testen stellt sich immer wieder die Frage nach der **didaktischen Reduktion** und der **Auswahl der Aufgaben.**

Wie weit kann man von der formalen Betrachtung mit exakter Fachsprache abweichen, um den Schülern das Thema Testen zu erleichtern?  
Inwieweit genügt eine inhaltlich-anschauliche Argumentation oder wie stark ist eine formale Argumentation notwendig?

Beispiel:  
Der Vertreter einer Kaffee­marke behauptet, dass mindestens 70 % aller Kunden, die Kaffee kaufen, die von ihm vertriebene Marke wählen.  
Bei einer Überprüfung wählen von 100 Kaffeehäusern nur 62 die Marke des Vertreters.   
a) Lässt sich hieraus mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von höchstens 10 % ein Widerspruch gegen die Behauptung des Vertreters herleiten ?   
b) Mit welcher Wahrscheinlichkeit wird die Behauptung des Vertreters fälschlicherweise angenommen, wenn in Wirklichkeit nur 60 % aller Kaffeehäuser die von ihm vertriebene Marke kaufen ?

|  |  |
| --- | --- |
| Inhaltlich-anschauliche Argumentation | Formale Argumentation |
| a) Trifft die Behauptung des Vertreters zu, dann ist die Anzahl der Kaffeehäuser, die die von dem Vertreter vertriebene Marke wählt, :    Die Wahrscheinlichkeit, dass 62 oder weniger Kaffeehäuser diese Marke wählen, beträgt dann nur etwa 5 %.  Dass nur 62 von 100 Kaffeehäusern diese Marke wählen, ist also ein Indiz gegen die Aussage des Vertreters.  Damit lässt sich mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von deutlich weniger als 10 % ein Widerspruch gegen die Behauptung des Vertreters herleiten. | **Linksseitiger Signifikanztest:**  a) 1. Treffer bedeutet: Das Kaffeehaus wählt die Marke des Vertreters. Vorgegebenes Signifikanzniveau: .  Die Hypothesen lauten: .  2. Stichprobenumfang : ; Anzahl der Treffer in der Stichprobe: 62.  3. : Anzahl der Treffer.   ist bei wahrer Nullhypothese im Extremfall . Da sehr kleine Werte von  gegen  sprechen, handelt es sich um einen linksseitigen Test.  4. Bestimmung des Ablehnungsbereichs: Gesucht ist die größte Trefferzahl  mit  . Der GTR liefert:   |  |  | | --- | --- | |  |  |   Für den Ablehnungsbereich ergibt sich damit: .  5. Da 62 im Ablehnungsbereich liegt, wird  verworfen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit liegt bei etwa 8 %.  Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 10 % lässt sich ein Widerspruch zur Behauptung des Vertreters herleiten. |
| b) Die Anzahl der Kaffeehäuser, die die von dem Vertreter vertriebene Marke wählt, ist nun :    Die Wahrscheinlichkeit, dass 63 oder mehr Kaffeehäuser die Marke des Vertreters wählen, beträgt dann etwa 31 %.  Somit wird die Behauptung des Vertreters mit einer Wahr­scheinlichkeit von etwa 31 % fälschlicherweise ange­nommen | **Bestimmung der Fehlers 2. Art:**  b) Treffer bedeutet: Das Kaffeehaus wählt die Marke des Vertreters.  : Anzahl der Treffer. Die tatsächliche Trefferwahrscheinlichkeit beträgt . ist . Mit gilt für den Fehler 2. Art: . Der GTR liefert:    Der Fehler zweiter Art beträgt .  Die Behauptung des Vertreters wird mit einer Wahrscheinlichkeit von  etwa 31 % fälschlicherweise ange­nommen. |

Dr. Siegfried Mumm hat dazu einen Artikel in MNU 63/4 S.198-199 ([www.mnu.de](http://www.mnu.de)) mit dem Thema „Signifikanztests im Rahmen des Abiturs“ verfasst, in dem es neben der didaktischen Reduktion auch um Fehler in Aufgaben geht. Er zeigt einige Beispiele auf, die zu Verwirrungen bei der Fragestellung führen oder zu Fragestellungen führen, bei denen keine Wahrscheinlichkeitsaussage mehr gemacht werden kann.

Des weiteren empfiehlt sich zu dieser Problematik die Ausarbeitung einer fachdidaktischen Übung „Stochastik in der Schule – Testen von Hypothesen“ der Universität Stuttgart vom 12.05.2006 an.  
Dieses Skript befasst sich mit den beiden Fragen sehr intensiv.